

# Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Täglich 3 Ausgaben

Redaktion: Falkenstrasse 11, Zürich 1

Administration: Theaterstrasse 1, Druckerei: Goethestrasse 10  
Telephon 2 71 00, Hauptpostfach, Postcheckkonto VIII 645

Annoncen: Pro Seite 8 Spalten à 240 Millimeterzeilen

Preis der Millimeterzeile  
für lokale Geschäftsempfehlungen 25 Rp.  
für Anzeigen schweizerischen Ursprungs 30 Rp.  
für Anzeigen ausländischen Ursprungs 35 Rp.  
für Reklamen pro doppelbreite Zeile 1.25 Fr.  
Ab 1. Januar 1940: Kriegszuschlag 8% vom Netto

Annoncen-Abteilung: Theaterstrasse 1 und Bahnhofstrasse 70  
Briefadresse: Postfach Fraumünster, Postcheck VIII 1264

Abonnemente:	1 Monat	3 Mte.	6 Mte.	12 Mte.
Zürich am Schalter oder bei Ablagen	Fr. 2.85	7.70	14.25	27.-
Durch Ausbringer ins Haus gebracht	3.85	10.40	19.25	36.-
Schweiz Bestellung beim Postamt	3.85	10.40	19.25	36.-
Lieferung unter Streifband	5.-	13.50	25.-	48.-
Ausland Fernausgabe (à 3 Rp. Porto)	6.50	18.-	34.50	68.-
Lieferung unter Streifband (à 5 Rp. Porto)	8.-	23.-	44.-	80.-

Für postamtlichen Bezug niedrigere Ansätze; Auskunft bei den Postämtern

## Der deutsch-russische Krieg

### Situationsbericht aus Moskau

#### Brjansk geräumt

Moskau, 13. Okt. (Exchange) Marschall Timoschenko hat nunmehr angesichts der deutschen Erfolge im Raum von Wjasma und in Drel seine Truppe aus der Mitte weiter zurückverlegt und Brjansk geräumt, nachdem es von Sonderverbänden vollständig dem Boden gleichgemacht worden ist.

Das Ausmaß der Kämpfe hat trotz der ungemein schweren Verluste, die beide Seiten erlitten haben, nicht nachgelassen. Die im Raum von Wjasma eingeschlossenen russischen Verbände haben sich zum Teil durch den deutschen Ring durchschlagen können und haben sich bei Moschajsk mit den Hauptverbänden vereinigt. Besonders ernst bleibt die Lage nördlich von Drel, wo die deutschen Verbände mit zahlenmäßig weit überlegenen Panzertrouppen angreifen.

An der Küste des Asowschen Meeres haben die Truppen von Rundstedts in Richtung Mariupol bis weiter nördlich herauf in Richtung nach Stalino Fortschritte erzielt.

Bei Petersburg unternahm Woroschilow eine Reihe von Angriffen im südwestlichen Verteidigungssektor, wobei es gelang, eine Reihe vom Gegner angelegter Verteidigungspunkte in Besitz zu nehmen.

Moskau hatte seit neun Tagen keinen Fliegeralarm. Alle Versuche der deutschen Luftwaffe, Moskau zu erreichen, wurden von der Flak und Jägern bereits vor der Stadt vereitelt. Beim letzten Angriffsversuch wurden zwei deutsche schwere Bomber vernichtet; einer davon durch Kammen.

### Sowjetrussischer Seeresbericht

Moskau, 12. Okt. ag (Reuter) Der sowjet-

ting Wjasma und Brjansk geführt wurden. Die Deutschen verloren über 4000 Tote und Verwundete. In einem Abschnitt wurden 80 deutsche Kampfwagen zerstört. In einem andern Abschnitt im Südwesten wurden beim Versuch, die russischen Linien zu durchbrechen, 2200 Deutsche getötet.

Unsere Guerillabteilungen haben zahlreiche von Erfolg gekrönte Operationen durchgeführt.

\*

Moskau, 13. Okt. ag (Reuter) Die Zeitung „Roter Stern“ befaßt sich mit der gegenwärtigen Lage und schreibt u. a.: „Trotz ihrer riesigen Verluste haben die Deutschen ihre zahlenmäßige Überlegenheit an Mannschaften und Material in den Angriffsabschnitten bewahrt. Unter Ausnutzung dieser zahlenmäßigen Überlegenheit ist es den Deutschen gelungen, die sowjetrussischen Verbände in den Abschnitten von Wjasma und von Brjansk zum Rückzug zu zwingen. An einigen Stellen konnte der Feind noch nicht aufgehalten werden. Er hat seine besten Streitkräfte gegen Moskau eingesetzt. An der Südwestfront ist der Feind durch fortwährende Angriffe bis hinter die russischen Verteidigungslinien vorgeedrungen. Die Industriezentren an der Küste des Asowschen Meeres sind in Gefahr. Der Gegner bemüht sich, nach dem Don-Becken zu gelangen. Die durch die neue deutsche Offensive entstandene Gefahr macht einen Appell an unser Blut nötig. Wir sind genügend stark, wir brauchen indessen absolute Ausdauer und jenen Heldenmut, mit welchem wir während unserer langen Geschichte alle irdischen Feinde geschlagen haben.“

### Erklärungen Lord Beaverbrooks über die Moskauer Konferenz

London, 13. Okt. ag (Reuter) Am Sonntag sprach Lord Beaverbrook, der Leiter der britischen Delegation an der Moskauer Konferenz, über die britisch-amerikanische Mission in der Sowjetunion. Er gab den Umfang der britisch-amerikanischen Hilfe an Rußland bekannt,

stoffs sind unterwegs. Die Russen verfügen über zwei Modelle von ausgezeichneten Flugzeugen. Sie werden in der Lage sein, die von ihnen benötigte Munition selbst herzustellen. Ihre Piloten sind sehr gut. Die Russen sind heute in sehr großer Gefahr, und die Prüfung, die die Sowjetunion im Augenblick durchmacht, ist ungeheuer und dürfte sich in die Länge ziehen. Immerhin bleibt die Moral des russischen Volkes ungebrochen und seine Entschlossenheit kann nicht niedergetroten werden. Sowjetrußland muß in die Lage versetzt werden, den Frühjahrsfeldzug mit geeigneten Mitteln anzutreten. Die Amerikaner haben uns volles Vertrauen geschenkt und haben alle ihre Hoffnungen auf unsere Operationen gesetzt. Wir können nicht genug sagen, wie sehr wir Harriman und seinen Mitarbeitern verbunden sind.

Das Ergebnis, zu welchem wir gelangten, war, daß wir dank den Quellen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten vieles von dem, was die Russen wünschten, bereits jetzt liefern, und natürlich soll alles, was wir gegenwärtig geben können, unverzüglich geliefert werden. Die von Stalin geforderte Menge von Tanks und Flugzeugen wurde ihm versprochen, und es sei, Irrtum vorbehalten, gesagt, daß die für den Monat Oktober versprochene Menge bereits geliefert wurde. Wir haben auch Geschütze, einige schwere Geschütze und viele gute Kanonen und viel Munition versprochen, ferner Rohstoffe wie Aluminium, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Kautschuk, Jute, Wolle, Phosphor und anderes.

Harriman und ich versprochen Moskau die Unterstützung durch die Arbeiter, Männer und Frauen Großbritanniens und der Neuen Welt. Die Arbeitererschaft muß handeln! Stalin hat zu unseren Versprechungen Vertrauen. Er glaubt, daß wir halten können, was wir versprochen haben. Ich selbst glaube es auch. Die russischen Flugzeug- und Motorenwerke befinden sich, was die Produktionsfähigkeit anbetrifft, auf der Höhe der neuesten Errungenschaften. Die russischen Jagdflugzeuge des Modells „Mig 3“ sind gleichwertig mit den Messerschmitts und die Sturzbomber des Modells „Stornowik“ sind ein besonderer Erfolg. Die Russen werden die von ihnen hergestellten Waffen nach Möglichkeit auszunutzen wissen. Die deutschen Panzerverbände sind eine außerordentlich starke Waffe. Die Russen glauben, daß die Deutschen zu Beginn des Feldzuges über 30 000 Panzerwagen verfügten und bei ihrer gegenwärtigen Offensive gegen Moskau

## Bombenabwurf im Thurgau

### Drei Tote

Bern, 13. Okt. Das Armeekommando teilt mit:

Am 12. Oktober, um 22 Uhr 30, haben Flieger unbekannter Nationalität Bomben auf das Dorf Buhwil im Kanton Thurgau abgeworfen. Ein Haus wurde zerstört und drei Personen wurden getötet. Die Untersuchung ist im Gange.

(Das Dorf Buhwil liegt an der Straße Bürglen-Schönholzerswilen-Wil, etwa drei Kilometer von Bürglen, einer Station der S. B. B.-Strecke Frauenfeld-Romanshorn. Die Red.)

## Aktion gegen einen italienischen Konvoi

Kairo, 13. Okt. (Exchange) Eine siebenstündige Operation wurde von der R. A. F. am Samstag und Sonntag gegen einen großen italienischen Konvoi durchgeführt. Der Konvoi bestand aus vier mittleren bis großen Frachtdampfern und Tankern und war von fünf Zerstörern geleitet. Im ersten Angriff wurden drei Handelsschiffe aus zwanzig Meter Höhe torpediert und das führende Schiff erlitt Kessel-explosion und brannte danach von Heck bis Bug. Das danach folgende Schiff brannte ebenfalls aus, und nur ein Handelsschiff und ein Tanker verblieben, die unter Zerstörerbeschuss die Fahrt fortsetzen konnten. Ein Zerstörer verblieb bei den brennenden Schiffen. Darauf wurden schwere Bomber eingesetzt, die Panzerbomben auf das Deck von zwei Schiffen abwarfen. Der dritte Angriff erfolgte bei so ungünstiger Sicht, daß lediglich der Rauch der brennenden Schiffe und das Mündungsfeuer der Zerstörer das Angriffsziel bilden konnten. Die Ergebnisse dieses dritten Angriffs konnten daher nicht festgestellt werden.

## Polnische Truppen in Tobruk

Bern, 12. Okt. (Exchange) Im Hauptquartier